

Rede von Stadtrat Butt

zur Haushaltsverabschiedung im Gemeinderat am 20.12.2018

*- es gilt das gesprochene Wort –*

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

sehr geehrte Herren Bürgermeister,

liebe Kolleginnen und Kollegen Stadträte\*innen,

sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, zum dritten Mal an den Haushaltsverhandlungen der Stadt Heidelberg teilnehmen zu dürfen.

Heidelberg ist eine der lebenswertesten Städte Deutschlands. Damit das so bleibt ist es wichtig, dass das Geld dorthin fließt, wo würdevolle Lebensqualität ermöglicht wird. Selbstverständlich gehört dazu, bezahlbarer Wohnraum, selbstverständlich gehört dazu, die Betreuungszeiten in städtischen Kindertagesstätten so zu verbessern, sodass berufstätige Eltern entlastet werden, selbstverständlich gehören dazu barrierefreie Haltestellen, selbstverständlich gehört dazu ein Sozialticket, selbstverständlich gehört dazu der Erhalt kultureller Einrichtungen und Bildungsinstitutionen!

Ich bedanke mich bei all meinen Gemeinderatskolleginnen und -kollegen, die das genauso gesehen haben. Und weil die Verantwortungsbereiche in einer Stadt so vielfältig sind, ist es unausweichlich, auch gesellschaftliche Vielfalt zu fördern. Deshalb freue ich mich auch darüber, dass neben den vielen meiner Anträge, denen Sie zugestimmt haben, wir uns auch über muttersprachlichen Unterricht und vermehrte Räumlichkeiten für Migrantenselbstorganisationen und andere Vereine einig geworden sind.

Mein Einstieg vor vier Jahren als Gemeinderat war sehr steil: Als pakistanischer Flüchtling kam ich nach Deutschland und als politisch unerfahrener Bürger in den Gemeinderat. Bei meiner ersten Haushaltsverhandlung war ich noch damit beschäftigt, überhaupt zu verstehen, was passiert. Bei der zweiten habe ich mich schon getraut, ein paar Anträge zu stellen. Und heute weiß ich, dass es möglich ist, sich als Einzelstadtrat für weitaus mehr als die Hälfte der gestellten Anträge Zustimmung zu finden.

Ich möchte mich hierfür bei allen Kolleginnen und Kollegen, speziell bei Herrn Dr. Gradel, Frau Professorin Schuster und Frau Deckwart-Boller für Ihre Unterstützung bedanken, denn Ihr Miteinander hat mich ermutigt weiterzumachen und mich dazu gebracht, andere Menschen zu ermutigen, sich für ihre Stadt einzusetzen.

Wenn ich über Einsatz spreche, kann ich über die AfD (Alternative für Deutschland) nur lachen! Die arme AfD! Jetzt redet auch noch ein pakistanischer Einzelstadtrat in ihrer Stadt mit! Sie beklagen und beschimpfen, hetzen und hassen, aber Änderungsanträge wollen sie dann doch nicht treffen. Das ist vielleicht auch ganz gut so. Denn es offenbart die heiße Luft hinter ihrem lauten Hass.

In diesem Sinne stimme ich dem Haushalt zu und wünsche uns alle fröhliche Weihnachten.